

268. *Wachordnung der Stadt Winterthur mit Eidformeln der Turmwächter und der Scharwächter*

ca. 1534

Regest: Die Turmwächter der Stadt Winterthur zeigen durch ein Trompetensignal die Stunden sowie den Beginn der Nacht und des Tags an. Die Wächter auf der Gasse rufen abends und nachts die Stunden aus und mahnen zur Vorsicht im Umgang mit Feuer und Licht. Um Mitternacht werden die Vorwächter von den Nachwächtern abgelöst. Die Turmwächter schwören, von dem abendlichen Läuten bis zum Läuten der Betglocke am Morgen auf ihrem Posten zu sein, die Stunden anzuzeigen, mit dem Horn vor Bränden ausserhalb der Stadt und mit der Glocke vor Feuer in der Stadt zu warnen und Verdächtiges zu melden. Die Scharwächter schwören, pünktlich ihren Dienst anzutreten, die Stunden auszurufen, Verdächtiges dem Schultheissen und Rat zu melden, die Stadttore zu kontrollieren, vor Bränden zu warnen und bei Wind in jeder Gasse zwei Bewohner aufzuwecken, damit Feuersbrünste umgehend gemeldet werden können.

Kommentar: Auch in Winterthur wurden nach Einbruch der Dunkelheit besondere Sicherheitsmassnahmen getroffen. Die Stadttore waren verschlossen (vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 178) und die Wächter bezogen ihre Posten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 223). Der nächtliche Ausgang war reglementiert, Ruhestörung wurde bestraft (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 137). Zur Gefährdung der Ordnung bei Nacht und entsprechenden Gegenmassnahmen der städtischen Obrigkeit vgl. Leonhard 2014, S. 248-253 (für Winterthur), Casanova 2007, S. 49-67, 184-191 (für Zürich).

Die nachts in den Gassen patrouillierenden Scharwächter erhielten gemäss einer Aufzeichnung aus dem Jahr 1495 nicht den gleichen Lohn. Der Vorwächter, dessen Dienst um Mitternacht endete, bekam jährlich 11.5 Pfund, der Nachwächter, der ihn ablöste, 10.5 Pfund Lohn (STAW B 2/5, S. 537), dafür musste der Vorwächter warten, bis sein Kollege vor Ort war (STAW B 2/3, S. 479). Die Dienste eines Turmwächters wurden 1507 mit 47 Pfund vergütet (STAW B 2/6, S. 255). Pflichtversäumnis zog harte Strafen nach sich (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 70).

Der wächtern satzung

Der nacht wächternsatzung wirt uß iren eyden vermerckt, namlich zů fridlichen ziten hat man zwen uff dem thurn, deren wachet der ein vor, der ander nach miternacht, melden mit der trometten alle stunden, blasen nacht an und den tag an.

So dan sind zwen uff die gassen, dero wacht der ein vor, der ander nach miternacht, rüffen alle stunden und jeder an sim anstand, darzů ze versorgen für und liecht, und gat der, so die vor wacht hat, nit ab, der ander, so die nach wacht hat, sig dan zavor uff der wacht. Dem nach wächter gepürt des ersten rüffs, das ein zů rüffen und demnach biß uff die drüy, viery oder fünffy, je darnach [die]^a nacht lengert oder sich kürzt. Also gepürt dem vor wäch[ter]^b ouch, demnach die nacht lang oder kurtz ist, die sybni, ächt[y]^c oder nüny anfachenn zerüffen bitz uff die zwölffy.¹

Der wachteren uff dem thurn eyd

Söllen schweren, nach der betglocken uff den thurn zegan und darab nit zegan bitz morgens zů betglocken, ouch alle stunden mit dem blassen zemelden, deß-glichen, wo sy / [fol. 114v] usserthalb für sächen, dasselbe mit dem horn und

das für in der stat, wo das uffgienge, mit der glocken zemelden. Und was er sunst argwenigs hortte in der stat, uff der gassen oder usserthalb, dasselbig ouch getrürlich zû meldenn.²

Scharwachter eyd

- 5 Die scharwächter sôllen schweren, zû rächter zit uff die wacht zegan, alle stunden zerrüffen und alles, das sy sâchen und hortend argwenigs nachtz uff der gassen, sôlichs einem schultheisenn und rât zemelden,³ ouch flyßigklich im umbgan zû den thoren zegand und zebesichtigenn, das die rächt beschlosen und versorgt sigen. Und wo sy nachtz für schmackten, darvñ nit zekomen, bitz 10 das geöffnet würde.⁴ Ouch so der wind wâigt, sôllen sy an yeder gassen zwen uff weckenn, die die lüt munder machen, ouch uffsâchen haben, ôb für uffgieng, das es zû glich gemeldet werde.⁵

Abschrift: (Undatiert, Datierung aufgrund des Vermerks auf fol. 119r betreffend die Übermittlung von Winterthurer Satzungen im Jahr 1534) ZGA Elgg IV A 3a, fol. 114r-v; Papier, 22.0 × 29.0 cm.

- 15 a Beschädigung durch Beschneidung (am Blattrand), sinngemäss ergänzt.
b Beschädigung durch Beschneidung (am Blattrand), sinngemäss ergänzt.
c Beschädigung durch Beschneidung (am Blattrand), sinngemäss ergänzt.

- 1 Vom Gallustag, dem 16. Oktober, bis zur alten Fasnacht (Sonntag Invocavit) oder später zwischen
20 Martinstag und Lichtmess, das heisst vom 11. November bis zum 2. Februar, begann der Vorwächter
bereits um 19 Uhr mit dem Ausrufen der Stunden (STAW B 2/3, S. 354, zu 1478; STAW B 2/5, S. 286,
zu 1488).
- 2 Der Eid der Turmwächter ist in dieser Form bereits für das Jahr 1484 überliefert (STAW B 2/5, S. 62).
Die Fassung im ältesten erhaltenen Eidbuch der Stadt Winterthur aus den 1620er Jahren enthält
den Zusatz, nicht unerlaubt dem Dienst fernbleiben zu dürfen (winbib Ms. Fol. 241, fol. 16r-v).
- 25 3 Beispielsweise wenn sie jemanden ein Schloss aufbrechen hörten, wie in einer Aufzeichnung aus
dem Jahr 1478 präzisiert wird (STAW B 2/3, S. 354).
- 4 Bis zu dieser Stelle entspricht die Eidformel der Scharwächter derjenigen, die für das Jahr 1484
überliefert ist (STAW B 2/5, S. 62). Der folgende Zusatz geht auf einen Ratsbeschluss des Jahres
1497 zurück (STAW B 2/6, S. 9).
- 30 5 In dieser Form wurde der Eid in das älteste Eidbuch der Stadt Winterthur eingetragen (winbib
Ms. Fol. 241, fol. 16r). Die Eidformel in einem weiteren Eidbuch aus dem 17. Jahrhundert enthält
Zusätze betreffend die Ablösung des Vorwächters durch den Nachwächter und das Ausrufen der
Stunden an bestimmten Plätzen (STAW B 3a/10, S. 43-44). Vgl. auch die einschlägigen Bestimmungen
der Feuerordnung um 1550 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 300).